

geliebtes diesseits

A black and white photograph capturing a romantic moment. A couple is shown in a close embrace, their forms softened by a shallow depth of field. Behind them, a light-colored wall serves as a canvas for their shadows, which are cast in a similar, slightly blurred manner. The foreground is dominated by dark, solid silhouettes, likely the heads and shoulders of the couple, which frame the central scene and create a sense of intimacy and being an observer. The overall mood is tender and nostalgic.

dionysos&aphrodite



gedichte und texte

© 2012 durch den Autor des Buches. Sämtliche Copyright-Rechte an den Inhalten dieses Buches liegen beim Autoren.

Das Foto auf der Titelseite: "Orpheus und Eurydike".

Das Urheberrecht der Layoutdesigns & Grafikelemente von Blurb liegt bei Blurb Inc. 2012. Dieses Buch wurde mit Hilfe des kreativen Publikationsdienstes von Blurb veröffentlicht. Alle Urheberrechte am Inhalt des Buchs liegen beim Autor.



## **Himmel ist jetzt –**

Ich gehe meinen Weg  
Nicht nach Golgatha  
Und zum Kreuz – der  
Schlimmsten Irrung unsrer Zeit  
Und meines bisherigen Lebens  
Sondern in die heidnischen Gegenden wo  
Faune mit Dionysos tanzen  
Und Nymphen das Mondlicht erwarten  
Und auch in Häuser wo man  
Spiele spielt und die Komödie mag  
Und Lebenslust und Freude  
Eros und Humor samt gutem Essen  
Kunst und Freundschaft  
Ich die Luft zum Atmen finde  
Wo Glück möglich ist  
In dieser besten aller Welten  
Wo ich Hoffnung habe ganz zu sein  
Und in Liebe zu leben  
In Würde mit andren vieles teilen will  
Und der Glaube an diese unsre Welt  
Keine metaphysischen Kunststücke  
Und Zauberticks aus Jammertälern braucht  
Denn es gibt kein zweites Leben –

Da will ich dieses eine und einzige Leben  
kommunizieren und lachend die Wahrheit  
vor dem falschen Jenseits retten und Armut,  
Krankheit, Einsamkeit und Tod sind  
nicht Strafen sondern Teil eines Lebens,  
das ich so weit es in meiner Macht steht  
als schönes Leben gestalte,  
wo nicht - es gelassen nehme  
und nicht daran leide, weil ich gewiss bin,  
dass kein Gebet und kein gnädiger  
allmächtiger Gott und auch nicht meine  
eigene Kraft es dann bessern werden.

Was ist, ist so und kann nicht ein anderes  
werden. Es ist das Leben. Es ist mein  
Leben.

Und ich will nicht vergessen: Vieles ist  
sinnlos, aber gut. Jetzt.

Und es gilt für das gute Leben der  
Menschen  
aktiv zu handeln, denn es kommt nicht von  
selbst, oder von allmächtiger Götterhand  
und durch Regierungen in die Welt.

Das gute Leben und das schöne Leben  
Kommen aus rechter Arbeit, gutem Humor,  
Teilen und Freuen, offener Lust und  
Beziehung zu Menschen und Natur und  
Kosmos, aufrechtem Gang und Mut, und  
der Ablehnung jeder Vertröstung.

Jede Zerstörung von gutem Leben und der  
besten Welt ist ein Frevel.

Keine Religion, Partei und kein Politiker  
oder Businessman wird das schöne und gute  
Leben ermöglichen. Es kommt mit jedem  
selbst.

Darum muss jede Erziehung das Selbst stark  
und bewusst werden lassen. Und dort wo  
dieses Selbst des Einzelnen niedergedrückt  
ist, ihm Chancen ermöglichen zum  
Aufstehen und wieder ganz werden.

geliebtes diesseits

oh gott

eine welterschaffung lang  
mit tieren sprechen  
die freiheit der blumen und  
wolkentürme bestaunen  
während sie der erde  
wasser bringen  
sonnen auf der nase  
tanzen fühlen  
schiffen auf dem meer  
nachschaun  
den geschmack von  
salz und schweiss  
mit bitterem rucola  
und olivenöl mischen  
und sodann felsige  
wege betreten  
und höhen erreichen  
wo der blick grenzenlos wird  
und atem und herz spüren  
in unseren ohren  
und die sterne samt möndin  
in der ferne erahnen  
und mensch werden  
und am siebten tag ruhen  
und göttin sein  
nur diese eine woche



ganz am anfang  
war dieses wort  
das nichts schuf  
aus nichts  
dieses wort das  
nicht fleisch  
werden konnte  
das nicht sohn  
sein wollte  
das wusste  
ich suche  
ich begehre  
und da ist  
das wort  
aus lauter lust  
kuss geworden  
und hat einen  
mund gespürt  
von einer frau  
und einem mann  
und wollte nie  
mehr wort sein  
und es sprach  
nichts von nichts  
mehr und mehr  
und wurde  
für immer kuss  
aus liebe  
zum vergänglichen



sturm

ich stürme  
gerne und oft  
du stürmst  
immer öfter  
er stürmt  
sie stürmt  
auf und davon  
auf neues zu  
es stürmt  
nicht immer von allein  
wir stürmen  
wenn es geht  
ihr stürmt  
immer wieder mal  
sie stürmen  
voll los

da wundert  
sich der  
sturm: über  
die unerfahrenen  
winde und wolken

und die wellen  
waren wieder  
mal die interpreten  
des ganzen  
sturms  
sowas



wolken

reisende

wasser

im wind

von sonne

gezeugt

und im flug

überlassen

allen die

sie brauchen

und manchen

anderen



hügel ruhen unentschlossen  
zwischen grünen allgäuwiesen  
wo träume einsilbig werden  
und der schmutz der realität  
inmitten von ziegengemecker  
auftaucht aus fern brandenden  
ideen und das leben dir haarig  
und ohrenzwinkernd milch  
verspricht und honig vom land  
und aus zugeklappten büchern  
einst hoffnungen vom paradies  
klanger

.



.  
.  
südlich blickt  
der sommermond  
hinunter zum see  
und sucht  
im feuchten nachtlcht  
blinzeln  
wellenkronen  
die ihm  
ungeduldige ahnungen  
kommender sonne  
zuzwinkern



herbst

vor dem herbstlichen  
regen noch den garten  
mit eigenen händen  
ins trockene bringen  
welch mühevoll lust  
der raschen gärtnerin  
unterm himmel  
voller rosen



stummes gebet des odysseus  
draussen auf dem meer

göttin athene gib mir noch diese chance  
nach den bitteren jahren der einsamkeit  
im heer der kriegler vor troja  
nach jahren des irrens im salzigen meer  
und dem verlust aller meiner gefährten  
dass eine wahrheit zum felsen werde  
wo alles im wasser versinkt  
die wahrheit die du mir gezeigt hast  
in fernen nächtlichen gesprächen  
dass mein schiff mich dort hin bringe  
wo heimat für mich ist  
wo das morgenlicht mich umhüllt  
wie ein mantel aus mut und zögern  
der mich zugleich enthüllt und fest  
mein neues Leben beschützt



GESTERN

DER MOND  
IN TIEFGRAUEN  
WOLKENINSELN  
GEFANGEN  
UND NOCH  
WACHSEND  
AM HIMMEL  
AUCH STERNE WIE  
SEEZEICHEN  
UND WIEDER NICHTS  
PASSIERT



quando in settembre...

leicht wie des Mondes Glanz  
und Sternensilber ganz  
in tiefer Augen Nacht  
verströmt  
haucht  
schon der frühe Tag  
in Nebels Atem feucht  
und kaltem Zittern  
der Sonne Worte in das Ohr

es kommen Strahlen fern am Rand  
und lassen Welt bald grün und rot  
und blau und hell  
und licht und bunte Blätter werden  
es gehen Stunden übers Land

dort wo am Horizont  
schon Wolken stehn und  
in des Ufers Schein das Dunkel  
wächst  
lauscht  
bald der See  
wie erdenschwerer Leib  
im Schlaf dem Liede der Nacht

geliebtes diesseits

WIE GERNE  
WÜRDE ICH DURCH  
GRÜNE MAIWIESEN  
STÜRMEN UND LACHEN  
UND DIE FRISCHEN TRIEBE  
BERÜHREN AN DEN BÄUMEN  
IM SONNENSCHNEIN LIEGEND  
MIT DEN WOLKEN ALS FREUND  
DIE LUST DES LEBENS SPÜREN  
UND ZURÜCK GEHEN  
IN LANGEN UMWEGEN  
AUF MEINE INSEL  
MIT DEM MUT  
DES ODYSSEUS

geliebtes diesseits

herzoperation am offenen see  
pulswellen nur noch leise  
wasserstand gefährlich niedrig  
drei lichter blinken auf  
eisenteile stehen bereit  
ob es noch schlägt  
oder ganz wird  
wir werden es sehen  
im juni bald  
und uns freuen  
wenn's wieder bumpert  
das herz am see

geliebtes diesseits

**gründonnerstag**

**und der Wein**  
und das Blut  
und der Traum  
und die Nacht  
und der Mond  
und das Herz  
im Dunkelsten  
im Innersten  
Punkt!

## **karfreitag**

**das Holz**  
von gestern  
nun Asche  
und Rauch  
in der Luft  
am Morgen  
und Glut  
noch

**karsamstag**

**dunkle Erde**  
bedeckt die Welt  
und stillt  
die Wunde  
der unheimlichen  
sehnsucht

## **ostersonntag**

**offen und leer**  
zwei Engel vielleicht -  
das soll  
ein Grab sein?  
und was ist -  
wenn das Leben  
aus lauter Lust  
aufersteht?





dionysos dankt aphrodite für inspirationen





